



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Armin, Fürst der Cherusker und Befreyer Deutschlands vom römischen Joche im neunten Jahre nach Christi Geburt

Massmann, Hans F.

Lemgo, 1839

57. Die Schlacht der Deutschen gegen Deutsche

urn:nbn:de:hbz:466:1-29537

gegen deutsche Staats- und Bundesgliederung willenlos untergeordnet seyn sollten und der augenscheinlich selbstische Absonderung, nicht aber die Freyheit des großen Ganzen oder das große Ganze der uralten Freyheit gewollt hatte.

Anderß dagegen unter der frey übertragenen Gewalt Armin's, die obenein zu Krieg und Sieg führte.

Aber auch einen neuen großen Schmerz mußte Armin dabey wieder erleben, der nun schon soviel für das Vaterland gelitten und einsam, ohne Weib, ohne Kind, ohne Bruder und Schwiegervater, nun auch den mächtigen, jüngst erst für die Sache des Vaterlandes gewonnenen Dheim einbüßen sollte. Ingviomar, den wohl des Jünglings Weltruhm, vielleicht auch die ganze neuere Gestaltung der inneren Landesverhältnisse und daß man nicht ihn dauernd zum Führer der Schlachten gewählt hatte, verdroß, gieng mit seinem ganzen Anhang zu Marobod über, der aus Böhmen in's Gebiet der Semnonen vorgerückt war.

57.

Die Schlacht der Deutschen gegen Deutsche.

Der wichtigste Tag Deutschlands war herangenahet. Zwey gewaltige Heere rückten gegen einander, beide gleich an Kraft und Vertrauen: das eine ganz auf römische Weise ausgebildet, das andre durch den langen Krieg mit den Römern nicht minder geübt. Ein Kampf sollte beginnen, wie ihn Deutschland noch nie gesehen hatte. Kein Kampf zu wildem buntgemischtem Sturm Laufe, wie einst der Deutsche allein zu kämpfen gewohnt gewesen sein mochte, sondern beide Heere standen geschaart in Föhnelein, mit Vortrab und Nachhut, genau Alle den Befehlen der Anführer zu folgen bereit, einander gegenüber.

Armin, der den Römern jedesmal den deutschen Waldkampf entgegengesetzt hatte, bot hier der stehenden Heeresordnung des deutschen Gegners offene Feldschlacht und gleiche

Anordnung, wozu er die Seinen für diesen seinen höchsten und letzten Lebenszweck besonnen vorgeübt hatte.

Er durchflog an diesem Haupttage zu Noth die Reihen, musterte und mahnte sie an die gerettete Freyheit, ermutigte durch Erinnerung an die gelungene Vernichtung der römischen Heere und wies auf die römischen Waffen, welche die Meisten zum Zeugnisse selber noch in Händen hätten.

Den Marobod zieh er des unleugbaren Abfalles von der Sache des Vaterlandes, weil er in der Stunde der Noth und der That nicht zu Hülfe gekommen. Und noch in keiner Schlacht habe der Laurer sich versucht, sondern im Dickicht der böhmischen Wälder nur nistend Scheingesandte und Gesandte nach Rom geschickt um Bündniß und Freundschaft zu erbetteln, wo er hätte gebieten und siegen können: ein durchaus feiger Vaterlandsverrätther und verzagter Trabant des Kaisers, gegen den, da er nur auf Zwingherrschaft und Vermehrung der Alleinmacht sinne, Vernichtungskrieg so heilige Pflicht sey wie gegen Varus. Hier gelte es Armin oder Marobod, Freyheit oder Sklaverey, die nicht besser sey als die römische. Die vaterländischen Götter aber würden hier so herrlich helfen, wie damals gegen die Römer, welche sie glücklich zum Lande hinaus geworfen. —

Marobod dagegen sprach von sich, wie er von Tiberius mit zwölf Legionen überzogen und nicht überwunden worden sey, vielmehr ruhmvolle Bedingungen davon getragen habe, während Armin, der nur drey Legionen der Römer und zwar durch Verrath vernichtet habe, ohne Sinn und Verstand sich den Ruhm zuschreibe, der Anderen, namentlich aber dem Jngviomar gebühre, der jetzt bey und mit ihm sey.

Der Kampf begann und wogte lange herüber und hinüber, bis beide rechte Flügel wichen.

Armin wollte den Kampf fortsetzen, aber Marobod wich vom Schlachtfelde und schlug auf den Höhen eine Wagenburg auf. So gab er sich geschlagen und besiegt.

Darum fiel sein Heer (mit ihm vielleicht auch wieder Jngviomar) von ihm ab, so daß er auf seine Markomannen beschränkt war und sich genöthigt sah Gesandte nach Rom an den Kaiser zu schicken und von ihm Hülfe zu erflehen.